

Uwe Heinemann

## **Stadtgeschichte im Hellenismus**

Die lokalhistoriographischen  
Vorgänger und Vorlagen  
Memnons von Herakleia



Herbert Utz Verlag · München

## Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster  
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg  
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen  
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

Band 55

Umschlagabbildung: Herakleia am Pontos, Diobol, spätes 5. Jhdt. v. Chr.,  
© mit freundlicher Genehmigung von Gorny & Mosch GmbH, München,  
[www.gmcoinart.de](http://www.gmcoinart.de)



Zugl.: Diss., Göttingen, Univ., 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2010

ISBN 978-3-8316-0974-1

Printed in Germany  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Inhalt

	Seitenzahl
<i>Prolegomena</i>	9
<b>I. Vorbemerkungen. Die frühen herakleotischen Logographen und Historiker</b>	12
<b>II. Nymphis von Herakleia</b>	14
<b>1. Biographisches. Der zeitliche Rahmen von Nymphis' Stadtgeschichte</b>	14
<b>2. Einführung in die <i>fragmenta Nymphidis</i> (FgrHist 432)</b>	16
2.1 Fr. 1 bis 5	16
2.2 Fr. 6. Herakleias Beziehungen zu Persien	17
2.2.1 Nymphis' Nähe zu Herakleias Regentin Amastris	19
2.3 Fr. 7 und 8. Mythisch-Geographisches	22
2.4 Fr. 9. Pausanias in der Gegend Byzantions	24
2.5 Fr. 10. Der kranke Dionysios von Herakleia bei Nymphis und Memnon	28
2.6 Rückschau: Dionysios' vorangegangene Jahre als Herrscher. Die <i>φυγάδες</i>	44
2.7 Memnon IV 2: Dionysios' Reaktion auf den Tod Alexanders	48
2.8 Memnon IV 3: Die Festigung von Dionysios' Herrschaft	54
2.9 Memnon IV 4: Dionysios' Eheschließung mit der Perserin Amastris	57
2.10 Memnon IV 5 und 6	61
2.10.1 Der Kauf des Hausrates von Dionysios II., Tyrann von Syrakus	62
2.11 Dionysios' Totenfeier für seinen Bruder Timotheos von Herakleia. Die Agone	72
2.11.1 Die hippischen Agone	74
2.11.2 <i>Σκηνικοί και θυμαλικοί αγώνες</i>	75
2.11.2.1 Das antike <i>ᾠδεῖον</i>	82
2.11.3 Die gymnischen Agone	85
2.11.3.1 Der <i>χορηγικός αγών</i>	87
2.12 Die Stoffverteilung bei Nymphis und Memnon am Beispiel des Überganges der Herrschaft von Timotheos auf Dionysios	90
2.12.1 Das <i>Bruderpaar</i> Timotheos – Dionysios	92
2.12.1.1 Timotheos von Herakleia und Dionysios II. von Syrakus	94

2.12.1.2	Dionysios von Herakleia und Dionysios II. von Syrakus	95
2.13	Die Verbindung zwischen Nymphis Fr. 10 und Memnon IV 7. Memnon I 1	96
2.14	Nymphis' Asianismus am Beispiel der Darstellung Klearchos' I. von Herakleia	102
2.15	Memnons Umgang mit dem asianischen Stil seiner Vorlage. <i>Relicta</i> aus Nymphis Fr. 10 in IV 7/8	109
2.16	Das Zitat des Menander in Nymphis Fr. 10	113
2.16.1	Nymphis' bewusste Wahl des Menander-Zitats	127
2.17	Die Lebens- und Regierungsdaten der zweiten Generation herakleotischer Tyrannen bei Nymphis, Memnon und Diodor	130
2.18	Die Würdigung des Dionysios durch Nymphis und Memnon	132
2.19	Memnons vergleichbare Nachrufe auf Timotheos und Dionysios	136
2.20	Klearchos II. und Oxathres von Herakleia. Die Ermordung ihrer Mutter Amastris	139
2.21	Das Ende der enchorischen Tyrannis durch Lysimachos. Demokratisierungsbestrebungen in Herakleia	142
2.22	Die ‚Überlassung‘ Herakleias an Arsinoe II.	146
2.23	Memnons Charakteristik des Herakleides von Kyme, Statthalter Arsinoes II.	151
2.24	Lysimachos' Tod und das sich abzeichnende Ende von Herakleides' Statthalterschaft. Memnon V 6/7	152
2.24.1	Die Charakteristik des Ptolemaios Keraunos	155
2.25	Memnon VIII. Keraunos' Mord an Seleukos Nikator	158
2.25.1	Keraunos als König von Makedonien. Die Auseinandersetzung mit Antigonos Gonatas	159
2.25.2	Herakleias Kriegshilfe für Ptolemaios Keraunos. Memnon VIII 5/6	160
2.25.3	Memnon VIII 7: Keraunos' Taten in der Folgezeit. Das Schicksal Arsinoes II. und ihrer Kinder von Lysimachos	163
2.25.4	Memnon VIII 8: Der Tod des Ptolemaios Keraunos durch die Galater	168
2.26	Die Schlacht bei Kurupedion. Folgen für das hellenistische Staatengefüge und für Herakleia	171
2.27	Herakleia auf dem Wege zur städtischen ἐλευθερία. Die Dauer der Jüngerer Tyrannis in der Stadt	172
2.27.1	Nymphis als ausgesprochener Kenner der herakleotischen Tyrannenzeit	177
2.27.2	Buchanfänge und Stoffverteilung bei Nymphis und Memnon am Beispiel der Zäsur des Jahres 281 v. Chr.	182
2.28	Die unmittelbaren (innenpolitischen) Folgen von Kurupedion	183
2.28.1	Die Gesandtschaft an Seleukos. Die Person des städtischen Epimeleten Phokritos	187

2.28.2	Der Überfall Zipoites' I. von Bithynien auf die Herakleoten	189
2.28.3	Seleukos' διοικητής Aphrodisios	190
2.28.4	Die Dramatik der Chamaileon-Episode (Memnon VII 1)	192
2.29	Personalisierte und impersonale Akteure bei Memnon	193
2.29.1	Nymphis in namentlicher Erwähnung bei Memnon	194
2.30	Die weiteren Nymphis-Fragmente (Fr. 11ff.)	196
2.30.1	Die Schwierigkeiten des 14. Nymphis-Fragmentes	201
2.30.2	Resümee der Untersuchung zu Fr. 14	207
2.30.3	Die <i>fragmenta incerta</i> (Fr. 17 bis 19)	210
2.31	Abschließender Überblick zu allen <i>fragmenta</i> aus Nymphis' Stadtgeschichte	211
<b>3.</b>	<b>Memnon Kap. IX bis XVII</b>	<b>216</b>
3.1	Kap. IX: Antiochos' I. Verhältnis zu den Herakleoten. Ihre Beziehungen zu dem benachbarten Bithynien, Gebietserwerbe und der Krieg gegen Zipoites II.	216
3.2	Kap. X: Antiochos' Konfrontation mit Antigonos Gonatas und Nikomedes I. von Bithynien. Herakleias Kriegshilfe für Nikomedes	218
3.3	Kap. XI: Die Bedrohungen durch die Galater. Der sog. Galatervertrag, ihr Übergang nach Kleinasien und die dortige Etablierung	219
3.4	Kap. XII: Die Gründung von Nikomedeia als „Nachfolgerin des alten Astakos“. Der Exkurs über die Herrscher Bithyniens von Doidalsos bis zu Nikomedes I.	223
3.5	Kap. XIII: Der Krieg Byzantions gegen Kallatis und Istros	228
3.6	Kap. XIV: Das Testament des Nikomedes und die Streitigkeiten um Bithyniens Thron nach seinem Tode. Herakleias Rolle in diesem Konflikt	230
3.7	Kap. XV: Die Auseinandersetzung der Byzantier mit Antiochos II.	232
3.8	Kap. XVI: Der Einfall der Galater in das Königreich Pontos. Die Hilfe der Herakleoten für Mithridates II. und die Konsequenzen	233
3.9	Kap. XVII: Die Schenkung des Ptolemaios Euergetes an Herakleia	235
3.10	Zum vermutlichen Schluss von Nymphis' Stadtgeschichte. Ausblick auf Domitios Kallistratos als Memnons Vorlage	238

<b>III.</b>	<b>Domitios Kallistratos (FgrHist 433)</b>	239
<b>1.</b>	<b>Autor und Werk; das Verhältnis zu Memnon</b>	239
<b>2.</b>	<b>Die Kallistratos-Fragmente</b>	242
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse der Kallistratos-Studien</b>	254
<b>IV.</b>	<b>Resümee</b>	258
	<b>Anhang</b>	269
	<b>Bibliographie</b>	269
	<b>Indizes</b>	287
I.	Namensverzeichnis	287
II.	Geographisches Verzeichnis	293
III.	Verzeichnis der Autoren	297
IV.	Sachverzeichnis	300

## Prolegomena

Spätestens seit dem 19. Jahrhundert wird in der Geschichtswissenschaft verstärkt nicht mehr nur die Frage nach den historischen Inhalten, also nach dem Geschehenen selbst, gestellt, sondern es entwickelte sich ein Bewusstsein dafür, dass gerade derjenige, welcher erlebte oder ihm zugetragene geschichtliche Abläufe und Ereignisse schriftlich in einer bestimmten Form niederlegt, wesentlichen Anteil an deren Rezeption durch die Nachwelt hat, indem er seine Darstellung etwa nach persönlichen und literarischen Kriterien formt, Gewichtungen und Wertungen des ursprünglich objektiv Geschehenen vornimmt, Handlungsstränge gruppiert oder auch die Wirkung seiner Zeilen auf die unmittelbaren Adressaten berücksichtigt<sup>1</sup>. Insofern gestaltet der Historiograph zwar nicht die Geschichte selbst, wohl aber ihre Wahrnehmung und die Erinnerung an sie durch Zeitgenossen und Nachgeborene, die als seine Leser das von ihm entworfene „Geschichtskonstrukt“ auf die beabsichtigte Weise rezipieren. Der Geschichtsschreiber hat somit bedeutenden Anteil an der Konstituierung einer „kollektiven Erinnerung“ an die Vergangenheit, die eine ganz bestimmte Sichtweise auf die Ereignisse, ihre spezifische Bewertung und Einordnung umfasst<sup>2</sup>.

Die Auseinandersetzung mit dem Problemfeld der Genese eines über der Erinnerung der einzelnen Individuen stehenden und gleichsam jede ihrer historischen Wahrnehmungen umfassenden, eben kollektiven Gedächtnisses setzte indes nicht erst in der Neuzeit ein; schon in der Antike entstand sukzessive ein Verständnis dafür, welche Aufgaben dem Historiographen zukamen und wie entscheidend er und sein Werk die „kollektive Erinnerung“ an das Vergangene und dessen Bewertung durch spätere Generationen prägen konnten.

Bereits Thukydides (um 460 bis gegen 400 v. Chr.), der größte Theoretiker und methodengenaueste unter den griechischen Geschichtsschreibern, nennt sein Werk über den Peloponnesischen Krieg in I 22 ein „κτῆμα ἐς αἰεί“, also ein *Besitztum für alle Zeiten*. Seine Schrift soll sogar vornehmlich der Nachwelt zum Studium der Vergangenheit und zur Lehre aus den Fehlern, die dort (im Besonderen politisch) begangen wurden, dienen; zudem distanziert sich Thukydides im Verlauf des unter dem Namen „Methodenkapitel“ berühmten

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu etwa HAYDEN WHITE, *Metahistory*. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa. Aus dem Amerikanischen von P. KOHLHAAS, S. Fischer, Frankfurt am Main 1991. Der Begriff der „Meta-Geschichte“ kam seit Beginn des 19. Jahrhunderts auf, als man im Rahmen des literarischen Diskurses feststellte, dass die Autoren der großen Geschichtswerke immer auch als große Schriftsteller einzuordnen sind. Zudem sah sich das Gros der Historiographen dieser Zeit als Literaten; für Deutschland denke man beispielsweise für die Zeit des Historismus an deren bedeutendste Vertreter, B.G. NIEBUHR und L. V. RANKE, oder für das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert an TH. MOMMSEN.

<sup>2</sup> Grundlegend zu diesem Aspekt der historischen Rezeptionsforschung ist die Arbeit von M. HALBWACHS, *On collective Memory*. L.A. COSER, tr. Chicago: University of Chicago Press, 1992 (first published 1941).

gewordenen Abschnittes I 20-22 noch von jeglicher Mythologie in der Geschichtsschreibung, entwickelt für sich Kriterien der Glaubwürdigkeit von ihm zugetragener mündlicher Überlieferung, die vor allem dem Vergleich der verschiedenen oralen Traditionen zum selben Gegenstand verpflichtet sind, und bestimmt sein Werk nicht für den mündlichen Vortrag, wie vordem üblich, sondern für einen Kreis von *Lesern*. J. MALITZ schreibt<sup>3</sup>: „*Vorrang [...] hatte für Thukydides aber doch der Dienst an dem, was er als historische Wahrheit empfand, sowie die Ausarbeitung der [...] politischen Lehre.*“

In diesem Sinne stehen Thukydides und Herodot (um 485 bis 425 v. Chr.), Ciceros *pater historiae*, der eine Generation früher als der Erstgenannte lebte und diesen maßgeblich beeinflusste, am Beginn der Entwicklung der griechischen Historiographie von der mythologischen Erzählung zu einem eigenständigen literarischen Genre<sup>4</sup>.

Schon in dem Athener Thukydides, für den ganz natürlich die Geschichte seiner Heimatstadt Athen im Peloponnesischen Krieg besonderes Interesse besaß, war die regionale Komponente der Geschichtsschreibung angelegt, die sich dann in der Zeit des Hellenismus voll entfaltete: Wir bezeichnen sie heute als *Lokalhistoriographie*. „*Stadtschreiber*“ gingen in dieser Epoche daran, Lokalchroniken ihrer Poleis von der Gründung bis hinauf zur damaligen Gegenwart zu verfassen, auch kleinere Territorien, Provinzen oder Königreiche konnten Gegenstand der Regionalhistorie sein, und die Geschichte der späteren Weltmacht Rom war in ihren Anfängen ebenfalls lokaler Prägung, eben *Stadtgeschichte*<sup>5</sup>.

Die Entstehung einer griechischen Lokalhistoriographie entsprang zuallererst dem Wunsche der Herrschenden, aber ebenso der Bürger einer Stadt oder Einwohner eines Gebietes, dass gerade ihre Polis oder Region herausgehoben und gerühmt werde; inhaltlich kam hierzu die Forderung der hellenistischen Leser, „*angenehm unterhalten zu werden, notfalls auf Kosten einer genauen Berichterstattung. Leser auch der gehobenen „politischen“ Geschichtsschreibung erwarteten literarische Techniken, die heute nur für einen Roman erlaubt wären. [...] Jeder Historiker [...] musste sich Gedanken darüber machen, wie dem Wunsch des Publikums nach Abwechslung, nach exotischem Detail, nach aufwühlenden Szenen Rechnung getragen werden konnte.*“<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> Cf. J. MALITZ, *Das Interesse an der Geschichte. Die griechischen Historiker und ihr Publikum*, in: *Purposes of History. Studies in Greek Historiography from the 4th to the 2nd Centuries B.C. Proceedings of the International Colloquium Leuven, 24. - 26. May 1988. Edited by H. VERDIN, G. SCHEPENS and E. DE KEYSER (Studia Hellenistica 30)*, Leuven 1990, S.323-349.

<sup>4</sup> Für das Nähere hierzu s. K. v. FRITZ, *Die griechische Geschichtsschreibung*, Bd. 1: Von den Anfängen bis Thukydides, W. de Gruyter, Berlin 1967.

<sup>5</sup> Vgl. etwa den Titel von Livius' Geschichtswerk, der ja „*Ab urbe condita*“ lautet, also „*(Geschichte) von der Gründung der Stadt an*“; der Autor einer Weltgeschichte im Zeichen der Herrschaft Roms setzt demnach ganz selbstverständlich eine Stadtgeschichte an den Beginn seiner Ausführungen, ist zuerst römischer Lokalhistoriograph.

<sup>6</sup> MALITZ, a.a.O., S.331.



So viel wir auch von der Existenz eines breiten Spektrums an lokal-historiographischer Literatur im Hellenismus und später, vor allem für den griechischsprachigen Kulturraum, wissen, so wenig ist uns hiervon erhalten geblieben. Oft sind gerade noch die Namen wichtiger Vertreter dieses Genres der Geschichtsschreibung überliefert, allenfalls kurze Auszüge, die nicht selten nur ein paar Worte oder gerade ein, zwei Sätze umfassen; ein Blick in FELIX JACOBYs *Fragmente der griechischen Historiker*, kurz FgrHist<sup>7</sup>, bestätigt diesen höchst bedauerlichen Stand der Überlieferung.

In der vorliegenden Arbeit soll es unternommen werden, die bisher im historisch-philologischen Diskurs gewonnenen Erkenntnisse zur Art und Entwicklung des *genus* der Stadtgeschichtsschreibung am Beispiel des *pontischen Herakleia* zu vertiefen, wobei das ausnahmsweise recht umfangreiche Memnon-Fragment (FgrHist 434; es handelt sich genau gesagt um ein Exzerpt des byzantinischen Patriarchen und Schriftgelehrten Photios aus Memnons herakleotischer Geschichte des späteren ersten oder zweiten Jahrhunderts n. Chr., selbst in das neunte nachchristliche Jahrhundert zu datieren<sup>8</sup>) dieser Untersuchung zugrunde gelegt wird; die Wichtigkeit Memnons für jedwede „Rekonstruktionsbemühung“ im Bereich des gesamten Genres und auf dem doch einigermaßen „weiten Feld“ der herakleotischen Geschichtsschreibung ist im fraglichen Zusammenhang unbestritten, so dass etwa MEISTER zu der Einschätzung gelangt<sup>9</sup>: „*Angesichts des Verlustes der hellenistischen Lokal-Literatur ist Memnon als einziger Vertreter dieses Typus von großer Bedeutung.*“<sup>10</sup> Photios' Memnon-Exzerpt einer (nach den Erfordernissen unseres Vorhabens) systematischen Analyse zu unterziehen – zum einen in Bezug auf dessen Inhalt, zum anderen aber auch in sprachlich-stilistischer Hinsicht –, muss daher das erste Anliegen dieser Arbeit sein.

Des Weiteren sollen aus Memnon bisher so gut wie fehlende Rückschlüsse auf seine lokalhistoriographischen Vorgänger und Vorlagen Nymphis (FgrHist 432) sowie Domitios Kallistratos (FgrHist 433) gezogen werden, um die beiden für die herakleotische Ausprägung des *genus* essentiellen Autoren aus ihrer weitgehenden „Verschüttung“ wieder ans Licht zu holen. Neben Memnon

<sup>7</sup> S. FELIX JACOBY, *Die Fragmente der griechischen Historiker*, alle Bände, Weidmann, Berlin, später E.J. Brill, Leiden, 1926ff.

<sup>8</sup> JACOBY, *Die Fragmente der griechischen Historiker*, Dritter Teil: Geschichte von Städten und Völkern (Horographie und Ethnographie), Teil B, Autoren über einzelne Städte (Länder), Nr. 297-607, hier Nr. 434: *Memnon <von Herakleia>*, E.J. Brill, Leiden 1950, S.339-68.

<sup>9</sup> Vgl. K. MEISTER, Artikel *Memnon (von Herakleia)*, in: *Der Neue Pauly*, Bd. 7, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart/Weimar 1999, S.1205/06.

<sup>10</sup> In diesem Sinne äußert sich auch W. ORTH, *Frühhellenistische Zeit als Krisenepoche? Die Geschichte von Herakleia am Pontos als Beispiel*, in: SCHOLTEN, H. (Hg.): *Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen*. Fallbeispiele von der Antike bis in die Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2007, S.55-64 (das nachfolgende Zitat auf S.56): „*Wir haben hier* [d.h. mit dem Memnon-Fragment, Anm. d. Verf.] *den überlieferungsmäßigen Ausnahmefall einer gehaltvollen lokalgeschichtlichen Darstellung [...]: die Geschichte von Herakleia, die ein gewisser Memnon wohl im 2. Jahrhundert n. Chr. verfasst hat.*“

werden zur Einlösung dieses Anspruches die wenigen Nymphis- und Kallistratos-Fragmente (nebst anderen relevanten Zeugnissen) von höchster Bedeutung sein.

## I. Vorbemerkungen. Die frühen herakleotischen Logographen und Historiker

Dass Memnons Schrift „Περὶ Ἡρακλείας“ in einer durchaus nicht unbeachtlichen Tradition herakleotischer Geschichtsschreiber steht und inhaltlich in hohem Maße von diesen Vorlageautoren abhängt, ist trotz des fragmentarischen Überlieferungszustandes bei Memnon und noch mehr seinen Vorgängern mit Sicherheit zu sagen.

In JACOBYs *Fragmenten der griechischen Historiker*<sup>11</sup> finden wir für die Stadt Herakleia am Pontos einige Namen von örtlichen Historiographen: Promathidas (FgrHist 430), den wenig greifbaren Amphitheos (Nr. 431)<sup>12</sup>, Nymphis (Nr. 432), Domitios Kallistratos (Nr. 433) und schließlich Memnon (FgrHist 434).

Wie schon die Reihenfolge bei JACOBY andeutet, dürfte Promathidas der älteste der uns bekannten herakleotischen Historiker gewesen sein, dessen Schaffen um die Wende vom vierten zum dritten Jahrhundert v. Chr. datierbar ist<sup>13</sup>. Schon der berühmte Apollonios von Rhodos benutzte diesen Autor als mythisch-geographische Quelle für seine *Argonautika*<sup>14</sup>, wie aus den Scholien<sup>15</sup> zu dem Epos des Rhodiers hervorgeht; hieraus lässt sich auf eine gewisse Prominenz des Promathidas-Werkes schließen, mag es für Apollonios wegen seiner Ausführlichkeit, der Novität oder eben deswegen von Bedeutung gewesen sein, weil Promathidas zu besagter Zeit die einzige glaubwürdige und verlässliche Quelle für Herakleia und die Südküste des Schwarzen Meeres war, sieht man von den Vertretern der Stadt für die nicht-historiographischen Gattungen ab, für

---

<sup>11</sup> FELIX JACOBY, *Die Fragmente der Griechischen Historiker (FgrHist)*, Dritter Teil, *Geschichte von Städten und Völkern (Horographie und Ethnographie)*, Abt. B – Autoren über einzelne Städte (Länder), Nr. 297 – 607, Brill, Leiden 1950 (Textband).

<sup>12</sup> Nicht einmal der Name dieses Autors ist mit letzter Sicherheit geklärt; vgl. JACOBY, Erläuterungsband zu FgrHist Nr. 297 – 607, Brill, Leiden 1955, hier: Erläuterungen zu FgrHist 431 – *Amphitheos*, S.258.

<sup>13</sup> JACOBY, Erläuterungen zu FgrHist 430 – *Promathidas*, a.a.O., S.256.

<sup>14</sup> Diese datieren bekanntlich in der sog. προέκδοσις der ersten beiden Bücher (cf. *Der Neue Pauly*, Bd. 1, 1996, Art. *Apollonios* [2], S.874ff.) in die Zeit um 260 v. Chr., wurden später sichtlich überarbeitet und hinsichtlich des III. und IV. Buches wahrscheinlich unter Ptolemaios III. Euergetes (246 – 222 v. Chr.) abgefasst, womit Promathidas, ganz wie Nymphis (der sogar Zeitgenosse des Rhodiers war), als einer der für Apollonios neuesten (und damit „aktuellsten“) Autoren eine nachhaltige Rezeption erfuhr; freilich benötigte der Rhodier zur Ausgestaltung seines Werkes vielfältige Spezialliteratur (vgl. a.a.O., S.875), u.a. zu der Region um Herakleia. Ich werde später, im Rahmen der Behandlung der Nymphis-Fragmente, noch ausführlich über diese Zusammenhänge sprechen; s. S.16ff. der vorliegenden Arbeit.

<sup>15</sup> Ed. C. WENDEL, *Scholia in Apollonium Rhodium vetera*, Berlin 1935 (Neudruck 1958).

die uns bereits um 400 v. Chr. der Logograph Herodoros<sup>16</sup> entgegentritt, dessen Fragmente Herakleia einen Platz im Herakles- und Argonautenmythos sichern. Insofern ist es gut möglich, dass gerade für die Argonautensage Promathidas mit dem Selbstverständnis eines Historikers auf seinen Landsmann Herodoros zurückgriff, worauf Apollonios später, zu einer Zeit, als der Mythos immer mehr von rationalen Sichtweisen überlagert wurde, den neueren, ihm verlässlicher scheinenden Promathidas bevorzugte, also den Historiographen Herakleias, der mutmaßlich den Logographen verarbeitet hatte.

Die Frage, ob Memnon Kenntnis von Promathidas hatte oder ob er den Autor für seine Schrift sogar berücksichtigte, lässt sich nicht beantworten, da die Bücher I bis VIII Memnons bereits seit Photios' Zeiten verloren sind, die vermutlich den mythischen Teil der Stadtgeschichte Herakleias enthielten; und speziell für diesen Bereich hätte Promathidas für Memnon ja von Nutzen sein können, wenn letzterer nicht doch auf die spätere herakleotische Tradition Bezug nahm.

Über das Verhältnis des Amphitheos zu Memnon lässt sich naturgemäß aufgrund der äußerst spärlichen Überlieferungslage dieses Schriftstellers<sup>17</sup> und der fehlenden ersten Bücher bei Memnon keine Aussage treffen.

Ganz anders verhält es sich mit Nymphis, der ohne Zweifel als Vorlageautor Memnons zu identifizieren ist; in welchem Umfang allerdings und für welche Teile des memnonischen Werkes, wird im Folgenden zu zeigen sein.

---

<sup>16</sup> Vgl. JACOBY, wie vor [Erläuterungsbd.], S.254; ferner die immerhin 63 (gesicherten) Herodoros-Fragmente bei JACOBY, FgrHist 31, in: Erster Teil, *Genealogie und Mythographie*, Abt. A, Brill, Leiden 1957 (Textband), S.215ff. Für Apollonios waren insbes. die *Argonautika* des Herodoros von Interesse, dazu möglicherweise seine (wie bei ihm gewohnt mythographische) Schrift über den Namensgeber und Schutzherrn der Stadt Herakleia, den im Mythos so vielseitigen *Herakles*.

<sup>17</sup> Die spärliche Überlieferungslage in Bezug auf Amphitheos wird allein schon durch einen Verweis auf die wenigen Fragmente bei JACOBY, a.a.O. [Textbd.], FgrHist 431, S.327f.

# Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster  
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg  
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen  
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

- Band 56: Christina Wolff: **Sparta und die peloponnesische Staatenwelt in archaischer und klassischer Zeit**  
2010 · 282 Seiten · ISBN 978-3-8316-0994-9
- Band 55: Uwe Heinemann: **Stadtgeschichte im Hellenismus** · Die lokalhistoriographischen Vorgänger und  
Vorlagen Memnons von Herakleia  
2010 · 302 Seiten · ISBN 978-3-8316-0974-1
- Band 54: Peter Herrmann, Eva Herrmann, Norbert Ehrhardt: **Briefe von der archäologisch-epigraphischen  
Stipendiatenreise 1955/56 in den Ländern des Mittelmeerraums**  
2008 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0807-2
- Band 53: Nikolai Povalahiev: **Die Griechen am Nordpontos** · Die nordpontische Kolonisation im Kontext der  
Großen Griechischen Kolonisationsbewegung vom 8. bis 6. Jahrhundert v. Chr.  
2008 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-0758-7
- Band 52: Rainer Albertz, Anke Blöbaum, Peter Funke (Hrsg.): **Räume und Grenzen** · Topologische Konzepte in  
den antiken Kulturen des östlichen Mittelmeerraums  
2007 · 300 Seiten · ISBN 978-3-8316-0699-3
- Band 51: Barbara Hochschulz: **Kallistratos von Aphidnai** · Untersuchungen zu seiner politischen Biographie  
2007 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0678-8
- Band 50: Inga Meyer: **Von der Vision zur Reform** · Der Staat der Gesetze: Ciceros Programm einer Neuordnung  
der Römischen Republik: 56–51 v. Chr.  
2006 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-0602-3
- Band 49: Alexander Arenz: **Herakleides Kritikós »Über die Städte in Hellas«** · Eine Periegesis Griechenlands am  
Vorabend des Chremonideischen Krieges  
2006 · 280 Seiten · ISBN 978-3-8316-0596-5
- Band 48: Nikola Moustakis: **Heiligtümer als politische Zentren** · Untersuchungen zu den multidimensionalen  
Wirkungsgebieten von polisübergreifenden Heiligtümern im antiken Epirus  
2006 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0560-6
- Band 47: Dorit Engster: **Konkurrenz oder Nebeneinander?** · Mysterienkulte in der hohen römischen Kaiserzeit ·  
2., überarbeitete Auflage  
2006 · 640 Seiten · ISBN 978-3-8316-0552-1
- Band 46: Susanne Pilhofer: **Romanisierung in Kilikien?** · Das Zeugnis der Inschriften  
2006 · 312 Seiten · ISBN 978-3-8316-0538-5
- Band 45: Traudel Heinze: **Konstantin der Große und das konstantinische Zeitalter in den Urteilen und  
Wegen der deutsch-italienischen Forschungsdiskussion**  
2005 · 378 Seiten · ISBN 978-3-8316-0458-6

- Band 44: Cornelis Bol: **Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik** · Perspektive, Kognition und Wirklichkeit  
2005 · 536 Seiten · ISBN 978-3-8316-0457-9
- Band 43: Isabel Toral-Niehoff: **Kitab Giranis. Die arabische Übersetzung der ersten Kyranis des Hermes Trismegistos und die griechischen Parallelen herausgegeben, übersetzt und kommentiert**  
2004 · 193 Seiten · ISBN 978-3-8316-0413-5
- Band 42: Dorothea Steiner: **Jenseitsreise und Unterwelt bei den Etruskern** · Untersuchung zur Ikonographie und Bedeutung · mit CD-ROM  
2004 · 480 Seiten · ISBN 978-3-8316-0404-3
- Band 41: Frank Daubner: **Bellum Asiaticum** · Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia · 2., überarbeitete Auflage  
2006 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-0625-2
- Band 39: Jens Nitschke: **Dignitas und auctoritas** · Der römische Senat und Augustus. Prosopographische Überlegungen zur Karriere der Konsuln und Statthalter 30 v. Chr. bis 14 n. Chr. · 2., durchgesehene Auflage  
2006 · 168 Seiten · ISBN 978-3-8316-0657-3
- Band 36: Dorit Engster: **Konkurrenz oder Nebeneinander** · Mysterienkulte in der hohen römischen Kaiserzeit · alte ISBN: 3-88073-582-4  
2001 · 450 Seiten · ISBN 978-3-8316-7582-1
- Band 35: Michael Lesky: **Untersuchungen zur Ikonographie und Bedeutung antiker Waffentänze in Griechenland und Etrurien**  
2000 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-7578-4
- Band 34: Klaus Freitag: **Der Golf von Korinth** · Historisch-topographische Untersuchungen von der Archaik bis in das erste Jh. v. Chr. · 2., unveränderte Auflage  
2005 · 520 Seiten · ISBN 978-3-8316-0535-4
- Band 32: Michaela Hoffmann: **Griechische Bäder**  
1999 · 402 Seiten · ISBN 978-3-8316-7572-2
- Band 27: Thomas Schäfer: **Andres Agathoi** · Studien zum Realitätsgehalt der Bewaffnung attischer Krieger auf Denkmälern klassischer Zeit  
1997 · 210 Seiten · ISBN 978-3-8316-7554-8
- Band 25: Alexander von Normann: **Architekturtoreutik in der Antike**  
1996 · 368 Seiten · ISBN 978-3-8316-7550-0
- Band 24: Kleopatra Ferla: **Von Homers Achill zur Hekabe des Euripides: Das Phänomen der Transgression in der griechischen Kultur**  
1996 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-7546-3
- Band 21: Frank Börner: **Die bauliche Entwicklung Athens als Handelsplatz in archaischer und klassischer Zeit**  
1996 · 270 Seiten · ISBN 978-3-8316-7541-8

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)